Info 02 | 2020

KOMMUNAL 4.0 INFO

Herausforderung:
Bauwerksüberwachung

Lösung:
Videoüberwachung

Bilder: HST Systemtechnik GmbH & Co. KG

Die Corona-Krise hat Organisationen veranlasst, herkömmliche Prozesse grundlegend zu überdenken. Ergebnis: Weniger Gefahr, geringere Kosten und mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben.

Betriebssicherheit geht vor – Vergaberichtlinien ermöglichen entschlossenes Handeln wegen Dringlichkeit

Digitalisierung schützt Wasserwirtschaft in der Corona-Krise

Was bringen die 20er? – Seit Mitte März dominiert das Corona-Virus das Denken und Handeln weltweit. Unsere Welt ist noch fast wie abgeschaltet. Die Schwächen einer Organisation zeigen sich in Krisensituationen deutlicher. Personalpläne und Aufgabenverteilung stehen auf dem Prüfstand. Daten gewinnen plötzlich stark an Bedeutung. Vereinfachte Vergaben sind krisenbedingt möglich. Es gilt, die Gegenwart mit geringstem Schaden zu bewältigen und für die Zukunft besser gewappnet zu sein. Jede Krise ist also auch eine Chance, die man nicht vergeuden darf.

Wer kann heute in der Wasserwirtschaft schon sagen, dass er basierend auf detaillierten Daten handeln kann. Stattdessen vertraut man meistens auf Annahmen. Zumindest wird sich auf jahrelange Erfahrung von Mitarbeitern bei der Einschätzung von Situationen verlassen. Jeder kennt sein System und weiß, wie es tickt. – Doch was, wenn während einer Schicht Unerfahrene weitwirkende Fehler begehen, Routinen vergessen oder gar falsch handeln? Wenn die Erfahrenen infiziert werden und kein Erfahrungswissen zur Verfügung steht. Sicherlich kann man alles neu aufbauen und nachentwickeln. Schnell kann jedoch durch die Wasserversorgung direkter gesundheitlicher Schaden bei Verbrauchern entstehen und durch die Wasserentsorgung nachhaltiger Schaden an der Umwelt. Die Systemrelevanz der Wasserwirtschaft steht außer Frage, auch wenn dies selbst in Coronazeiten kaum Erwähnung findet.

Systemrelevant – die Wasserwirtschaft muss 7x24 Stunden funktionieren

Die Datengewinnung und -nutzung wird häufig lediglich unter dem Aspekt Schutz der persönlichen Daten diskutiert. Der Datennutzen steht im Hintergrund. Während der Corona-Pandemie wird jetzt gefordert: mehr testen, mehr messen mehr Daten. So soll schnell aus der Blindflugphase herausmanövriert werden. Ob dies präventiv im Gesundheitssystem Nutzen bringt, wird später beurteil werden. In der Wasserwirtschaft aber liegen die Vorteile klar auf der Hand.

Die Datengewinnung ist jedoch nur der erste Schritt. Danach müssen Handlungsschritte routiniert, sicher, automatisiert im gesamten wasserwirt-

Impressum
Herausgeber: Bundesverband KOMMUNAL 4.0 e. V.
Heinrichsthaler Straße 8 | 59872 Meschede | GERMANY
Telefon:+49 291 1307 9300 | E-Mail: info@bvk4-0.de

Inhaltlich verantwortlich gem.§6 MDSTV
Vorstand: Dr. Rolf Schwen,
Günter Müller-Czygan, Torsten Schekat

schaftlichen Netz erfolgen. Die Aktorik erfordert die Software eines Wasserspezialisten, die basierend auf den Daten die richtige Handlung initiiert. Sie muss von smarten Maschinen zeitgerecht umgesetzt werden. Im Intelli-System von HST kommen die Elemente hierfür aus einer Hand. Hierdurch kann der höchste Grad an Datenkonformität, Funktionssicherheit und der Konformität mit der Maschinenichtlinie sichergestellt werden.

Soliden Betrieb sicherstellen

Mehrfachhandlungen in den komplexen wasserwirtschaftlichen Netzen sind zeitgleich erforderlich. Diese könnten nur durch große Mitarbeiterteams z.T. mit erheblichem Fahraufwand bedient werden. Selbst wenn das Personal trotz Fachkräftemangels vorhanden wäre, wird sich der Mangel an Mitarbeitern noch weiter verschärfen, da die Anforderungen ständig steigen: Der umfangreiche Wissenstransfer und der erhebliche Koordinationsaufwand fordern geradezu die Einführung einer technologischen Unterstützung gerade um Sicherheit zu gewährleisten. Letztlich werden die Aufgaben zukünftig bei zunehmenden Veränderungen beim Klima und bei der Demographie sowie den Schwankungen bei Regenereignissen ein anspruchsvolleres Wassermanagement nach sich ziehen. Wer das bei anstehenden Projekten nicht berücksichtigt, handelt verantwortungslos.

Vereinfachung der Vergabe

Die Vergabeprüfstelle des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie hat reagiert, um entschlossenes Handeln in der Corona-Krise zu unterstützen. Mit dem Rundschreiben zur Anwendung des Vergaberechts (Az20601/000#003) vom 19.3.2020 beschleunigt sie zwar vornehmlich die Beschaffung medizinischer Artikel, geht allerdings auch auf die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung und hier der Unterstützung von Home-Office-Arbeitsplätzen und IT-Leitungskapazitäten ein. Ab Erreichen des EU-Schwellenwertes ist die Beschaffung über das Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb möglich, sofern ein unvorhergesehenes Ereignis (SARS CoV-2) vorliegt und Dringlichkeit geboten ist. Das ist im Einzelfall zu prüfen.

Förderung der Digitalisierung durch das Konjunkturpaket vom 3.6.2020

- Zügige und flächendeckende Umsetzung des Onlinezuganggesetzes (OZG) (Punkt 41 – Finanzbedarf €3 Mrd.)
- Maßnahmen für die digitale Befähigung von Kommunen und den nachhaltigen Energieverbrauch (Punkt 42 – €1 Mrd.)
- Ausweitung des Programms Smart City (Punkt 48 – €0,5 Mrd.)
- Aufstockung des Etats für Künstliche Intelligenz (KI) (von €3 Mrd. auf €5 Mrd. – Punkt 43)

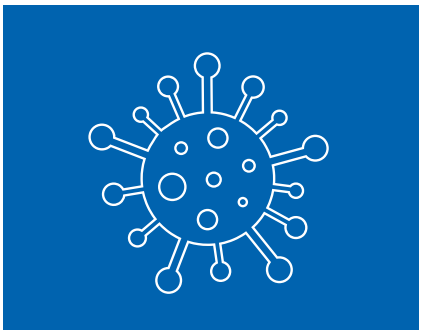
Zudem setzen einige Bundesländer die vereinfachten Vergaberegeln aus der Zeit nach der Finanzkrise wieder in Kraft. Auf kommunaler Ebene wurden und werden diese unterschiedlich umgesetzt. Im Rahmen des Konjunkturpakets vom 3.6.2020 wird ebenfalls angekündigt, das Vergaberecht temporär zu vereinfachen (Fristen, Schwellwerte für beschränkte Ausschreibungen, freihändige Vergaben (Punkt 11)). Zudem soll geprüft werden, ob geplante Aufträge und Investitionen, insbesondere für Digitalisierungsvorhaben, vorgezogen werden können (Finanzbedarf €10 Mrd.; Punkt 10). Im Rahmen der europäischen Ratspräsidentschaft Deutschlands soll zudem auf europäischer Ebene ein Entbürokratisierungsprogramm zur Beschleunigung des Planungsrechts, zur Vereinfachung des Vergaberechts und der Reform des Wettbewerbsrechts angestoßen werden.

Verschärfend wirkt, dass der „Verlauf der Epidemie … derzeit nicht sicher prognostizierbar ist". Es ist anzunehmen, dass der COVID 19-Virus nicht wie andere Viren durch das saisonal zunehmende UV-Licht und die Wärme zurückgedrängt wird, da die Bundesregierung bereits im Frühjahr Beschränkungen bis zum Ende des Sommers erlassen hat. Bezogen auf bisherige Virenentwicklungszyklen muss also damit gerechnet werden, dass erst nach sicherer Entwicklung und Reproduktion eines Impfmittels voraussichtlich im März/April 2021 Normalität einkehrt.

Betriebssicher in der Krise

Auf dem Wege dahin ist jedoch konsequenterweise mit pandemiebedingten personellen und ferner maschinellen – alters- bzw. verschleißbedingten – Ausfällen zu rechnen, die beide dringend durch neu zu beschaffende Technologie kompensiert werden müssen. Nur so ist Betriebssicherheit zu erreichen. Zu erwartende Marktverknappungen im Zuliefererbereich, notwendige Einführungsphasen bedingen ein vorsorgliches Handeln. Wer heute anstehende Entscheidungen vertragt, trägt dazu bei, dass die Krise in seinem Verantwortungsbereich massive Auswirkungen haben kann. Ohne Frage scheint, dass eine irreguläre Wasserwirtschaft fundamentale Rechtsgüter wie Leben und Gesundheit gefährdet und daher vermieden werden muss. Die Investition in zukunftssichere 4.0-Technologie ist jedoch grundsätzlich für alle anstehenden Entwicklungen in Kommunen sinnvoll – **Bleiben Sie gesund!**

Ansprechpartner: Dr. Rolf Schwen



Digitalisierung in der Praxis:

PC-basierte Steuerung optimiert Dosierung von Zusatzstoffen bei der Wasseraufbereitung

Kläranlagen wie die des Upper Blackstone Water Pollution Abatement District entfernen Schadstoffe aus dem Abwasser, bevor es die Anlage wieder verlässt.

Sauberes Wasser ist nicht nur für den Privatverbraucher von existenzieller Bedeutung, sondern auch für viele industrielle Anwendungen in Bergbau, Erdölraffinerien und Grundwassersanierung. Environmental Operating Solutions (EOSi), Anbieter von Zusatzstoffen und Services für die Wasseraufbereitung, ermöglicht Anlagenbetreibern mit dem Steuerungssystem Nitrack® nun die Optimierung der Produktdosierung. Die erste PC-basierte Steuerung in diesem Bereich ist prädestiniert für Funktionen wie den Fernzugriff auf die Prozesse in konventionellen Anlagen.

Für die biologische Schadstoffentfernung in Wasser- und Abwasseraufbereitungsanlagen vertreibt der Spezialanbieter Environmental Operating Solutions Inc., mit Sitz in Bourne, Massachusetts, seit 2003 umweltfreundliche Zusatzstoffe sowie technische Lösungen und Dienstleistungen in den USA und in Kanada. Samuel Ledwell, Geschäftsführer EOSi, beschreibt das Kerngeschäft des Unternehmens so: „Derzeit versorgen wir mehr als 550 Abwasseraufbereitungsanlagen mit sicheren, effektiven und umweltfreundlichen Produkten."

Bei Nitrack® handelt es sich um die erste PC-basierte Steuerung, die zur Überwachung des biologischen Nährstoffabbaus in der Abwasserbehandlung eingesetzt wird. Dabei werden verschiedene Systeme von Beckhoff eingesetzt, weil dies die Integration in die Kundenanlagen erleichtert sowie eine gute Skalierbarkeit der Rechenleistung und Funktionen wie den Fernzugriff ermöglicht.

Bei der Entwicklung des Nitrack®-Systems wollte EOSi den Hardwareaufwand für den Fernzugriff auf den Aufbereitungsprozess möglichst geringhalten. Die PC-basierten Steuerungen von Beckhoff boten für diesen Zweck das beste Preis-Leistungsverhältnis und sind von Haus aus mit den nötigen Kommunikationsschnittstellen ausgerüstet, wie Randy Pulsifer, Automation & Instrumentation Manager, erklärt: „Hauptgrund für unsere Entscheidung war, dass wir die Nitrack®-Technologie auf einer kosteneffektiven Plattform entwickeln wollten, die eine offene Kommunikation mit den Steuerungen unserer Kunden erlaubt und PC-basiert arbeitet statt mit konventionellen SPS-Systemen."

Kern der Beckhoff-Steuerung ist der kompakte und kundenspezifisch mit dem Kundenlogo ausgestattete Multitouch-Panel-PC CP2216. Auf dem Panel-PC läuft auch die Software Twin-

CAT zur Steuerung von Prozessfunktionen wie z. B. der Pumpgeschwindigkeiten. Die über EtherCAT-Klemmen erfassten Prozessgrößen und andere Anlageninformationen werden an den Schaltschrank-IPC C6920 übertragen, der sie dann zur kontinuierlichen Optimierung der Aufbereitungsprozesse an das Scada-System der Anlage weitergibt.

Für Konnektivität und Datenverfügbarkeit spielte der TwinCAT TCP/IP Server eine wichtige Rolle, da in den Anlagen der EOSi-Kunden die verschiedensten Systeme laufen. Wichtig im Bereich der öffentlichen Versorgung ist auch die Sicherheit: Das Steuerungssystem wird zwar direkt mit den vorhandenen Leitsystemen einer Anlage integriert, verbleibt aber in einem eigenen, vor nicht autorisierten Zugriffen geschützten Netzwerk.

Autor: Shane Novacek, Marketing Communications Manager Nordamerika, Beckhoff Automation
Weitere Informationen:
www.microc.com
www.beckhoff.de/water

Wie wird eine Kommune erfolgreich Fördernehmer?

Fragen an Volker Becker, Bürgermeister der Gemeinde Diemelsee

Die Gemeinde Diemelsee baut im Ortsteil Heringhausen direkt am Diemelsee eine neue Kläranlage. In der Urlaubsregion werden besondere Anforderungen an den Betrieb der neuen Kläranlage gestellt: Durch schwankende Gästezahlen fließen der Kläranlage über das Jahr verteilt sehr unterschiedliche Abwassermengen zu.

So antwortet der erfolgreiche Fördernehmer Volker Becker, Bürgermeister in Diemelstadt

Bild: Sabrinity.com

BVK 4.0: Die Gemeinde Diemelsee hat erfolgreich den Förderantrag Abwasserflexibilisierung Diemelsee 4.0 beim Bundesumweltministerium eingereicht und erhält für die innovative Technik rund eine halbe Millionen Euro Fördergeld. Was waren Ihre Motive als Gemeinde und für Sie als Bürgermeister, einen solchen Förderantrag einzureichen.

Volker Becker: Da wir sowieso die Kläranlage Heringhausen neu bauen und besondere Anforderungen aufgrund des Tourismus' erfüllen mussten, wollten wir nicht nur eine zukunftsfähige Abwasserreinigung sicherstellen, sondern auch die Vorteile der Digitalisierung nutzen. Unsere Idee deckte sich zu 100% mit den Ausschreibungsbedingungen des Umweltinnovationsprogramms. Somit lag es sehr nahe, an dieser Ausschreibung teilzunehmen.

BVK4.0: Wie sind Sie auf die Idee einer Förderung gekommen? Und was würden Sie anderen Kommunen empfehlen, die eine ähnliche Idee entwickeln wollen?
Volker Becker: Die Idee und der Antrag wurden gemeinsam mit unserem Beratungsbüro Südwest Consult entwickelt und eingereicht. Entscheidend war hierbei, dass das Beratungsbüro über entsprechende Kenntnisse und Erfahrungen zum Thema ‚Digitalisierung in der Wasserwirtschaft' verfügte. Zudem war das Büro sehr erfahren im Umgang mit Förderanträgen. Beide Aspekte sollten auch andere Kommunen beachten, wenn sie gemeinsam mit einem Beratungsbüro innovative Förderanträge stellen wollen.

BVK4.0: Was ist für Sie die Besonderheit dieses Förderprojekts?

Volker Becker: Für mich hat das Förderprojekt zwei Besonderheiten: Zum einen die Steuerung der Kläranlage, die sich an die unterschiedlichen Bedingungen durch den Tourismus anpassen kann. Zum anderen wurde von Beginn an das gesamte Kanalnetz und seine Sonderbauwerke mit in die innovative Steuerung eingebunden. So sind wir besonders flexibel für die Zukunft aufgestellt. Ich kann anderen Kommune nur empfehlen, bei neuen Investitionsprojekten von Beginn an zu prüfen, ergänzende Digitalisierungslösungen einzubeziehen. Das Kläranlagenprojekt in unserem Ortsteil Heringhausen zeigt, dass wir mit vergleichsweise geringen Zusatzkosten einen erheblichen Mehrwert in Betrieb und Investition erreichen konnten und gleichzeitig fit für die Zukunft sind.

BVK4.0: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Digitalisierung in der Praxis

Virtuelle Inbetriebnahme von Kläranlagen

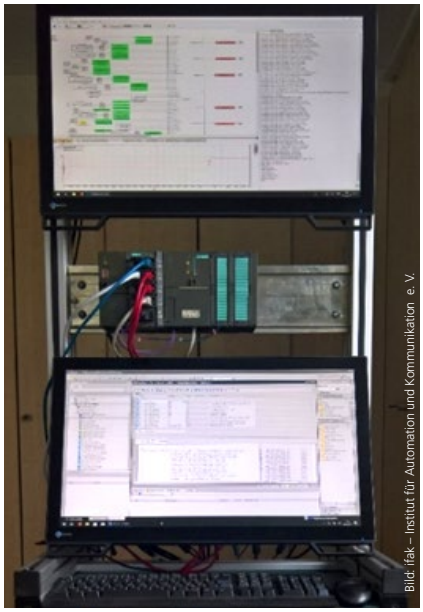
Weltweit wachsen die Anforderungen an Kläranlagen hinsichtlich Energieeffizienz, Reinigungsleistung, Betriebssicherheit und Betriebskosten. Daraus resultiert ein steigender Bedarf an der Verfahrenstechnik und Ausrüstung gut integrierter Automatisierungslösungen

Eine gemeinsame Planung von Automatisierungstechnik im Verbund mit maschinentechnischer Ausrüstung und der Verfahrenstechnik bringt Synergien und bestmögliche Ergebnisse aber erfordert die Anwendung von Simulationswerkzeugen. Ein digitales Modell der Anlage kann dann über alle Lebensphasen einer Anlage gepflegt und für unterschiedliche Anwendungen genutzt werden. Ein Simulationsmodell einer Anlage kann dann nicht nur für die Planung und Optimierung genutzt werden, sondern auch für weitere Fragestellungen über die Lebensdauer der Anlage. Ein sinnvolles Anwendungsszenario ist die virtuelle Inbetriebnahme der Automatisierungstechnik. Darunter ist zu verstehen, dass die vollständig implementierte Automatisierungstechnik (typischerweise programmierte SPSen und ein PC-basiertes SCADA-System) zum Testen gegen die simulierte Anlage geschaltet wird.

Für die virtuelle Inbetriebnahme von Kläranlagenautomatisierung sprechen folgende Gründe:

- Qualitätssicherung der Automatisierung (umfänglicher Test), Aspekt Fachkräftemangel
- Test in verkürzter Zeit: Realer Prozess mit sehr großen Zeitkonstanten
- Test komplexer Automation, e.g. SBRs
- Test von Funktionen für seltene Situationen (Regenwetter-Hochlast)
- Test von Rückfallebenen
- Prinzipielle Funktionsüberprüfung (falls vorab keine integrierte Planung)
- Feinabstimmung des Automatisierungskonzeptes zwischen Betreiber, verfahrenstechnischem Planer und Automatisierer

Kontakt: ifak – Institut für Automation und Kommunikation e. V., Frances Plöwka, Öffentlichkeitsarbeit
frances.ploewka@ifak.eu
www.ifak.eu



In der Abbildung ist ein Testtrack dargestellt mit dem das Programm einer Kläranlagen SPS (in der Mitte) auf Herz- und Nieren geprüft werden kann. Oberhalb des SPS befindet sich ein PC, auf dem die Kläranlage simuliert wird. Auf dem PC unterhalb der SPS läuft die Programmierumgebung und das SCADA-System der Anlage. Mit diesem System können unterschiedliche Betriebsarten, extreme Wetterereignisse und Ausfälle von Ausrüstungen gefahrlos und schnell getestet werden. Mit einer so getesteten Automatisierung ist jede Kläranlage gut gerüstet, hohe Erwartungen an Ablaufqualität und geringe Betriebskosten zu erfüllen.

Personalstrategien stärken kommunale Organisationsentwicklung – Gerade in Zeiten von Corona BVK4.0

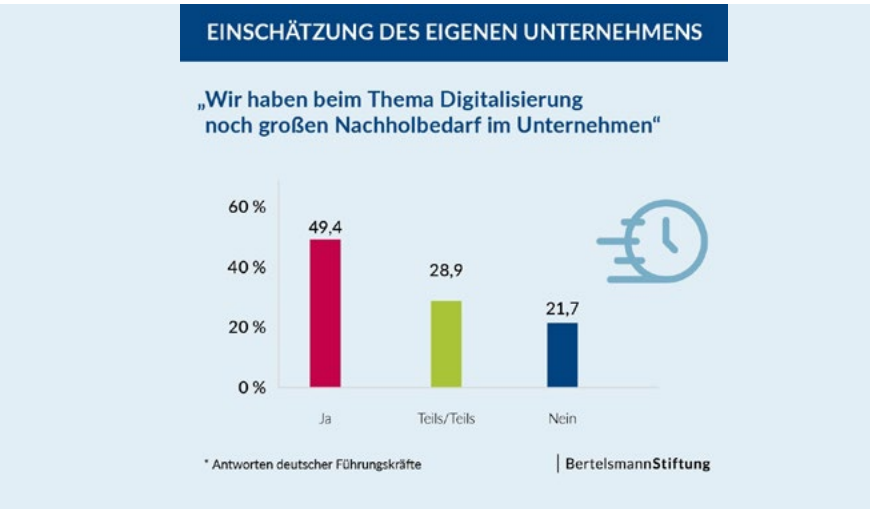
Personalpolitik als Wegbereiter: Für heute und morgen

Unsere Wirtschaft verändert sich tiefgreifend. Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW Bank - dpa 15.06.2020: „Die Corona-Krise wird den Strukturwandel noch weiter vorantreiben und beschleunigen: bei der Digitalisierung vieler Berufsfelder und durch mehr Klimabewusstsein. Ich kann jedem wirklich nur anraten, die Fachkräfte so weit möglich bei der Stange zu halten. Die Deutsche Wirtschaft könnte bis 2040 aufhören zu wachsen. Der Fachkräftemangel wird in der Zeit nach der Corona-Krise wieder der limitierende Wachstumsfaktor in Deutschland."

Hochaktuelle Fragen, die Verantwortliche in Unternehmensführung derzeit bewegen, sind: WIE sich heute auf eine Zukunft einstellen, die von Vielfalt, Ungewissheit, Tempo und Unvorhersehbaren geprägt ist. WIE sich mit unternehmensspezifischen Innovationsprofil auf Chancen, Herausforderungen und veränderte Bedingungen einstellen bzw. anpassen. Mitarbeiter wünschen sich Perspektiven, Orientierung, Stabilität und Zuverlässigkeit.

Der Umgang mit dem Faktor Zeit fordert die Führung in Unternehmen und Organisationen seit Corona verstärkt heraus. Auf vielschichtige und konsequente Weise sind Unternehmensführungen im systemrelevanten Sektor gefordert, sofort und kurzfristig zu entscheiden und in Handlung umzusetzen und zudem zeitnahe und langfristige Perspektiven zusätzlich zum operativen Betrieb in die Wege zu leiten.

Personalberaterin Doris Lindner vom BVK 4.0-Mitglied Lindnerteam stellt klar: „Jetzt beginnt die Phase, in der der Übergang von schneller Krisenintervention hin zu mittel- und langfristiger strategischer Anpassung herausgearbeitet und Schritt-für-Schritt zum Gelingen hin entwickelt werden muss. Eine hochanspruchsvolle Herausforderung! Und nach meiner Prognose: eine erfolgskritische Zukunfts-Chance. Zudem gibt es Prognosen, dass ESG Kriterien zu einem



„grünen Innovationsschub" beitragen können. Die Wasserwirtschaft ist mit ihrer Positionierung für Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft vom Kerngeschäft hier positioniert."

Doris Lindner zählt dazu die bekannten Trends auf: Strukturwandel in Wirtschaft, Veränderungen politischer Rahmenbedingungen, demographischer Wandel, Fachkräftemangel, innovative Entwicklung und Nutzung von Technologien und Digitalisierung, Veränderung von Arbeitsstrukturen und Kompetenzanforderungen, wirken sich coronabedingt rascher, dynamischer und real ersichtlicher aus.

In dieser „Neuen Normal-Zeit" empfiehlt Doris Lindner, Personalstrategien zu aktualisieren, so dass sie sowohl unmittelbar praktische Lösungen für heute liefern, als auch mit Blick auf Übermorgen, jetzt die Wegeplanung aufsetzen, um sie Schritt-für-Schritt in wirksame Maßnahmen zu überführen. Führungskräfte und Mitarbeiter gilt es zu bestärken, zu ermutigen und zu befähigen, sich auf neue Begebenheiten einzulassen und sie im Zusammenwirken auf neue Weise auch von Sorgen und Stress zu entlasten.

Weitere Informationen:
www.lindnerteam.de

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit IW Consult (Institut der deutschen Wirtschaft, Köln) zeigt ausgeprägte Defizite in der Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen. So verfügt nur ein Viertel über die nötige Innovationskompetenz und -kultur, um Wettbewerbspositionen langfristig zu sichern. (vgl. Studie Deutsche Wirtschaft zu wenig innovativ - Manager sehen Mängel in den eigenen Betrieben - Bertelsmann Stiftung 18.06.2020)

Online Meeting-Reihe Smart Urban Innovation ab Juli

Bundesverband KOMMUNAL 4.0 geht „on air“

Mit der Pilotveranstaltung am 16. Juli 2020 wird die Online-Meeting Reihe „Smart Urban Innovation“ beginnen, um nach der Sommerpause im regelmäßigen Turnus fortgesetzt zu werden. Hier sollen alle wichtigen Inhalte der verschiedenen Smart City-Themenbereiche mit Key-Stakeholdern und Experten digital diskutiert werden. Eine hervorragende Möglichkeit für die BVK 4.0-Mitglieder, sich inhaltlich zu positionieren. Die Veranstaltung ist das erste Ergebnis des Arbeitskreises Smart City/Data Governance und wird durch die BVK-4.0 Mitglieder HST, IOTA, FIWARE und SIBB organisiert.

Dazu wird ein YouTube-Kanal rund um das Thema „Smart City“ aufgebaut. Auf dem Kanal wird in einem Turnus von 2 bis 4 Wochen ein Online-Meeting zu spezifischen Aspekten des Themas Smart City. Die Veranstaltung besteht aus einem Präsentationsteil und einer offenen Q&A-Fragerunde, bei der die Teilnehmer ihre Fragen an den oder die Referenten stellen können. Es geht um die neuesten Trends und Technologien rund um die Digitalisierung in Kommunen in allen Schlüsselbereichen wie z. B. Smart Energy & Mobility, Verkehr, Wasser, Data Governance, Verwaltung.

Zeitlicher Ablauf der Online-Meetings:
Präsentation: **ca. 30 Minuten,** Q&A-Frage-Antwortrunde: **ca. 20 Minuten**
Sprache: **deutsch**

Pilotveranstalung
16.07.2020 – 14:00 Uhr:
Open Data in der Wasserwirtschaft.
Praxisbeispiel für Interoperabilität
Ulrich Ahle CEO FIWARE Foundation

Ab August: BVK 4.0 startet neue Veranstaltungsserie
Ab August startet BVK 4.0 mit einer **neuen Veranstaltungsserie für Fachseminare** (mehr unter www.bvk4-0.de Veranstaltungen). Sie werden nach Maßgabe der aktuellen COVID 19-Bestimmungen durchgeführt. Das erste Thema ist die **4.0-Kläranlage am Diemelsee am 27.08.2020,** das aus dem Projekt KOMMUNAL 4.0 hervorgegangen ist. Das Bundesumweltministerium hat die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt in die Hände des BVK 4.0 gelegt. Zum Abschluss der Veranstaltung stehen für die Teilnehmer eine begrenzte Anzahl an Tischen zur Verfügung, an denen BVK4.0-Mitglieder Kurzberatungen erhalten. Weitere Themen im Jahr 2020 sind **4.0-Wasserversorgung** und **4.0-Regenbecken.** Bei Interesse setzen sich die BVK 4.0-Mitgleider zur weiteren Absprache mit Sophia Dombach in der BVK 4.0-Geschäftsstelle in Verbindung: **sophia.dombach@bvk4-0.de**

Und noch ein wichtiger Tipp und ein Aufruf an die BVK 4.0-Mitglieder:
Der Bundesverband KOMMUNAL 4.0 kann gerne Veranstalter für Ihr Event sein, das einen Fokus auf Digitalisierung hat. Bitte fragen Sie bei uns an.

Ferner werden wir auf unserer Webseite eine Rubrik „Digitalisierungsveranstaltungen unserer Mitglieder“ einführen. Gerne nehmen wir Ihre Veranstaltungen mit auf.

Für weitere Anregungen und Fragen rufen Sie Sophia Dombach bitte unter der Telefonnummer 0291 130 79 300 an oder schreiben Sie ihr eine Mail: **sophia.dombach@bvk4-0.de**

Aus den Arbeitskreisen

BVK 4.0-Arbeitskreise nehmen Fahrt auf

„Damit du immer weiter weißt, gründe einen Arbeitskreis" – dieses abgewandelte Sprichwort gilt ganz besonders für die erfolgreiche Arbeit der BVK4.0-Mitglieder, die sich seit einiger Zeit mit Praxisthemen rund um die Digitalisierung beschäftigen.

Die Arbeitskreise (s. Beitrag KOMMUNAL Info 01| 2020) folgen dem Bedarf der Mitglieder nach aktuellen Entwicklungen und Lösungen für die Herausforderungen der Digitalisierung. In den BVK4.0-Arbeitskreisen geht es um die umfassende Betrachtung spezieller Themengebiete, um Praxisorientierung, Austausch und Know-how-Transfer.

Zur Diskussion stehen Themen wie:

- Überlastete Kläranlagen und Regenbecken
- Aktivierung von Stauvolumen/Reduzierung von Einleitungen/Überläufen
- Vernetzung von Drosselorganen bzw. Abflussreglern
- Strukturierte Betriebsführung
- Netzweit organisiertes Monitoring, Alarmierung und Reporting
- Integration von Niederschlagsdaten zur Überwachung/Steuerung/Instandhaltung von Sonderbauwerken und Netzen
- BigData: Automatisierte Auswertung von verschiedenen Prozessdaten
- Smart City / Data Governance

Aus diesen Themenbereichen haben sich bereits folgende Arbeitskreise etabliert und ihre Arbeit aufgenommen:

AK Sinkkastenmanagement

Ziel ist die Erarbeitung von Anforderungen an eine digitale Gefährdungsvorhersage, wann Gullys von Überflutungen durch Starkregen besonders betroffen sind. Bei Bedarf sind Gullys vor Eintreten eines Starkregenereignisses rechtzeitig zu reinigen bzw. von vorhandenen Verstopfungsquellen (Laub, Gestein etc.) zu befreien, um einen einwandfreien Regenabfluss zu gewährleisten. Die digitale Gefährdungsvorhersage soll auf Basis von digitalen Niederschlagsprognosen rechtzeitig ermitteln, für welchen Gully eine präventive Maßnahme erforderlich ist. Ansprechpartner: Günter Müller-Czygan, BVK 4.0.

AK Netzbewirtschaftung

Ziel ist die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aspekten der digitalen Netzbewirtschaftung in der Wasserwirtschaft. Im Fokus steht die Kanalnetzbewirtschaftung, aber auch Trinkwassernetze sollen betrachtet werden. Themen hierzu sind u.a. der Einsatz von Sensoren und Aktoren, Bemessungshinweise oder Betreiberwissen als Eingangsdaten. Ansprechpartner: Martin Penka, HST Systemtechnik.

AK Digitale Kläranlage

Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens zur Planung, zum Bau und zum Betrieb von digitalen Kläranlagen. Damit wird eine Förderbedingung des Bundesumweltministeriums im Rahmen des Projektes „Abwasserflexibilisierung Diemelsee 4.0" erfüllt, nach der der BVK4.0 zur Erstellung des genannten Leitfadens aufgefordert ist. Ansprechpartner: Günter Müller-Czygan, BVK 4.0.

Für weitere Ideen zu Arbeitskreisen, die die digitale Zukunft von Infrastrukturprojekten betreffen, ist der BVK4.0 immer offen und freut sich auf Anregungen. Sophia Dombach in der BVK4.0-Geschäftsstelle nimmt diese gerne entgegen: **sophia.dombach@bvk4-0.de**

In eigener Sache – Die K4.0-Services

Mit den BVK4.0-Services stehen den Mitgliedern besondere Leistungen zur Verfügung, die sie nicht nur zu unabhängigen Akteuren in der Digitalisierung machen, sondern auch die Möglichkeit eröffnen, an der Gestaltung der Digitalisierung und damit einer Epoche mitzuwirken. Um den Weg dahin in der eigenen Organisation zu vereinfachen, werden den Mitgliedern K4.0-Services auch kostenfrei angeboten.

Die K4.0-Services im Überblick

Quick-Check
Dieser identifiziert die wesentlichen Risiken in einer Organisation und vergünstigt so die Cyberversicherungspolice. Im Weiteren wird dies auch die Basis für einen Cyber-Schutzbrief sein.

Fördermittel
Der BVK4.0 bietet seinen Mitgliedern ein kostenfreies Fördermittelerstgespräch an.

Antragsservice
Der BVK4.0 führt den Antragsservice mit Experten für seine Mitglieder kostengünstig durch.

Alle Services können ab sofort unter der Service-Hotline 0800 40 bvk40 angefordert werden. Machen Sie als Mitglied des BVK 4.0 Gebrauch davon!
Weitere Informationen: **bvk4-0.de**